download unter www.biologiezentrum.at

Colymbi.

Colymbus cristatus L. Eben. Milk. — C. auritus L. Eben. — C. minor L. Eben. — C. septentrionalis L. Eben. (geschossen in Koronczó 1860).

Lari.

Larus ridibundus L. Eben. (geschossen in Koronczó 1857).

Sternae.

Sterna hirundo L. Eben. Milk. — S. minuta L. Milk. — S. nigra L. Eben. Milk.

Aves singulares.

Cuculus canorus L. Eben. Milk. — C. rufus Bechst. Eben. — Upupa epops. L. Eben. Milk. — Alcedo Ispida L. (Gyirmóth an der Raab) Eben. — Ampelis garrula L. Eben. (Koronczó im Winter 1861). — Summe der Vögel 142.

Vereinsnachrichten.

Der hochw. Herr Pfarrer F. Ebenhöch in Koronczó legt für die 230 Pfarrschulen der Raaber Diöcese Giftpflanzen-Herbarien an und hat an den Verein das Ersuchen gestellt, die in der Umgebung Raabs nicht vorkommenden Giftpflanzen durch die Mithülfe der Vereinsmitglieder zu erhalten. Da es in der Aufgabe des Vereins ist, durch Anlegung von Sammlungen und Vertheilung von Naturalien die Schulanstalten zu unterstützen, so werden jene Herren, welche in der Lage sind, folgende Giftpflanzen zu sammeln, freundlichst gebeten, dieselben an das Vereinssekretariat einzusenden. Gewünscht werden: *Atropa belladonna L., Aconitum napellus L., Arum maculatum L., Chelidonium majus L., Digitalis purpurea L., Helleborus niger L., Ledum palustre* und *Veratum album L.* Es wird um mehrseitige Betheiligung ersucht, da von jeder Pflanze über 200 Exemplare benöthigt werden.

Miscellen.

Über die periodische Quelle bei Straczena, wahrscheinlich identisch mit jener periodischen Quelle, welche Herr Erwin Helm in den Verhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Presburg, V. Bd. 1860—61 pag. 98, als periodische Quelle von Kapsdorf, im Zipser Comitate, beschrieben hat, gibt Dr. Erasmus Schaub folgende Nachrichten:

Nördlich von Straczena, gleich hinter dem ersten Berge, in einem Thale,

download unter www.biologiezentrum.at

das beträchtlich höher liegt, als jenes von Straczena, entspringt eine selbst in Ungarn unbekannte, fast nur von den Bewohnern Dobschau's auf sonntäglichen Ausflügen im Sommer besuchte periodische Quelle. Von dem Dörfchen Straczena kann man, wenn man gerade die „Falkengrube", eine ungemein wilde Felsgruppe, durchfurcht von tiefen Spalten und Schründen — hinaufklimmen will, binnen ½ Stunde zu der Quelle gelangen; diese Wanderung ist aber selbst für rüstige Fussgänger wegen der Steilheit der Felsen sehr beschwerlich. Man wählt daher einen der beiden anderen Wege, rechts und links von den oben bezeichneten, die sanfter aufsteigend, dahin führen; doch auch diese sind für Fuhrwerke fast nicht zu benützen. Auf diesen beiden Saumpfaden erreicht man in 2—2½ Stunden den „Rabenstein", einen prächtigen Felsen, der alle Berggipfel der Umgebung überragt, eine vollständige Ansicht der Tatra gewährt, und auf allen Seiten von zum Theil unerforschten Höhlen so unterminirt ist, dass er scheinbar jeden Augenblick in die Tiefe zu stürzen droht.

An seinem Fusse sprudelt die Quelle hervor, (versteckt im dichten Fichtenwalde), aus einem runden, ungefähr 2 Fuss tiefen und 1½ Fuss breiten Becken, über dem sich ein kleines Lusthaus erhebt.

Die Quelle fliesst nicht in regelmässigen Zeitabschnitten, sondern je nachdem die Jahreszeit nass oder trocken ist, manchmal binnen 12, manchmal jedoch auch nur binnen 48, gewöhnlich aber binnen 24 Stunden einmal; vorangeht ein Brausen und Murmeln in der Erde, dann erscheint das Wasser anfangs langsam einsickernd auf dem Grunde des Beckens, sprudelt aber bald reichlich von allen Seiten zwischen dem Gestein, — besonders aber von unten, hervor. Das überlaufende Wasser treibt gleich bei dem Austreten aus dem Becken ein kleines Mühlrad, an dem ein Hammer angebracht ist, welcher auf eine Eisenplatte schlägt und so weithin über Berg und Thal das Fliessen der Quelle verkündigt. Das Wasser ergiesst sich länger als ½ Stunde, dann sinkt es langsam, bis es allmälig ganz ausbleibt. Es ist sehr rein, schmackhaft und hat (angeblich) im Sommer eine durchschnittliche Temperatur von +7 bis 8° R.

Unterhalb der periodischen Quelle sickert das Wasser an vielen Stellen schwach, aber ununterbrochen hervor. Das ganze umliegende Gebirge mit seinen kühnen, malerischen Felsgebilden besteht aus grauem Kalk. Die Flora der Umgegend ist sehr reich und besitzt manche charakteristische Pflanzen. Da in der Nähe kein Ackerbau getrieben werden kann, so sind saamenfressende Vögel hier sehr selten, Sperlinge unbekannt.

Ich habe zwar auf meinen wiederholten Streifzügen in Oberungarn auch Straczena im Jahre 1857 besucht, gestehe aber, dass ich zu jener Zeit nichts von der Quelle wusste; auf meinen späteren Ausflügen, bei denen ich andere Zwecke verfolgte, kam ich nicht mehr in die Nähe. Ich entwarf diese Skizze nach von glaubwürdigen Augenzeugen erfragten Beschreibungen. Sollte ich Näheres erfahren, oder selbst nochmal nach Straczena gelangen, so werde ich nicht säumen eine eingehende Schilderung einzusenden.

Mittheilungen d. k. k. geograph. Gesellschaft. V. Jahrgang. 1861. p. 44.

Druck und in Commission bei C. F. Wigand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Miscellen. 95-96